

Per Bærentzen (Aarhus, Dänemark)

## Neue Regularitäten im Gebrauch der Pronominalformen *deren* und *derer*

### Abstract

Die Pronominalformen *deren* und *derer* bestehen aus dem Stamm *d-*, einem ersten Flexiv *-er-* und einem zweiten Flexiv *-en* bzw. *-er*. Das erste Flexiv *-er-* unmittelbar hinter dem Stamm hat immer den Stellenwert Genitiv Singular Femininum oder Genitiv Plural, wohingegen das zweite Flexiv *-en* bzw. *-er* mehrdeutig ist.

Anhand sämtlicher Belege aus dem Mannheimer Korpus und dem Limas Korpus (1.379 *deren*-Belege gegenüber nur 65 *derer*-Belegen) lässt sich feststellen, dass die gängige Regel für die Wahl zwischen *deren* und *derer*, die von der Verweisrichtung des Pronomens ausgeht (bei Rückweisung *deren*, bei Vorausweisung *derer*), nicht stichhaltig ist. In Relativsätzen mit präpositional regiertem Relativum weisen die Korpora gegen die gängige Regel 16 *derer*-Belege gegenüber nur vier *deren*-Belegen auf. In Fällen wie (1) begegnet *derer* also viermal häufiger als *deren*. Eine Neubegründung der Wahl zwischen *deren* und *derer* ergibt sich, wenn man die Fälle mit einbezieht, in denen das Pronomen vorangestelltes bzw. nachgestelltes Attribut eines Substantivs ist, also Fälle wie (2) bzw. (3).

- (1) Der einzelne Wissenschaftler ist nur noch ein Spezialist, der in einem Zusammenhang ausgebildeter Verfahrensweisen steht, innerhalb **derer** er seine besondere Aufgabe erfüllt. (MK1/WBM. S. 64)
- (2) Dort begegnete man Dichtern, **deren** Werke man kannte. (MK1/MHE. S. 86)
- (3) Märtyrer steigern die Kräfte **derer**, denen sie Vorbild wurden. (MK1/WJA. S. 71)

Es lässt sich zeigen, dass die Wahl zwischen den beiden Pronominalformen in den genannten Fällen in subtiler Weise auf allgemeingültigen morphologischen Zwängen kasusnonkongruenter Attribute im Genitiv Singular Femininum und Genitiv Plural beruht. Das zweite Flexiv *-er* in (1) und (3) ist als eine Dublette des ersten Flexivs zu sehen. Das zweite Flexiv *-en* in (2) ist als eine dem Adjektivparadigma entlehnte schwache Endung zu interpretieren, die wegen ihrer großen Verbreitung im Adjektivparadigma keinen eindeutigen Stellenwert hat.

Im Standardgebrauch ist als vorangestelltes Attribut allein *deren* möglich, wie in (2). Bisweilen begegnen nun aber auch Fälle mit *derer* als vorangestelltem Attribut. Bei einer Auswertung der ersten 4.000 *derer*-Belege in COSMAS II fanden sich 68 solcher Fälle, darunter (4) und (5).

- (4) Marie geht es so wie vielen Mädchen und Jungen. Wenn sie sich wehrt, weil ihre *Tante* sie wieder einmal herzen will, dass ihr an **derer Busen** fast die Luft wegbleibt, gilt sie als unartig (Frankfurter Rundschau 24.09.1999)
- (5) Beide treten diesmal nicht als offizielle Kandidaten ihrer *Parteien* an, erfreuen sich aber dennoch **derer Unterstützung** (Frankfurter Rundschau 11.11.1999)

In (4) ist das zweite Flexiv *-er* als Dublette des ersten Flexivs zu sehen und verdeutlicht die Nonkongruenz des Pronomens mit dem Attributionsnomen *Busen*. In (5) dagegen ist das zweite Flexiv *-er* mehrdeutig: Entweder ist es – wie in (4) – als Dublette des ersten Flexivs zu sehen und hat wie das erste Flexiv den Stellenwert Genitiv Plural, da das Pronomen auf das pluralische Substantiv *Parteien* verweist, oder es hat abweichend vom ersten Flexiv aber in Kongruenz mit dem Attributionsnomen *Unterstützung* den Stellenwert Genitiv Singular Femininum.

Im Gebrauch der Pronominalformen *deren* und *derer* zeichnen sich somit gewisse neue Regularitäten ab.